

Er scheint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 36 Kr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
42 Kr.
auswärts
50 Kr.

Eindrucksgebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 Kr.



Er scheint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 36 Kr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
42 Kr.
auswärts
50 Kr.

Eindrucksgebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 Kr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

No 130.

Welzheim, Dienstag den 26. August 1873.

Ausl. 800.

Stuttgart, 22. Aug. Zu den Vermählungsfeierlichkeiten der Prinzessin Weimar mit dem Erbprinzen von Weimar in Friedrichshafen, mit welchen verschiedene Festlichkeiten verbunden, werden auch hier sehr viele Leute als Zuschauer gehen, da das Feuerwerk, welches Abends auf dem See abgebrannt wird, das Großartigste werden soll, das man dort je noch gesehen hat. Dasselbe wird wie man hört, in Ludwigsburg gefertigt. Ueberdies sind auch an verschiedene hervorragende Personen Einladungen ergangen dem Feste beizuwohnen. — Bezüglich der Sedanfeier, welche am 2. Sept. hier gehalten wird, sind die demokratischen Blätter nicht sehr erfreut; natürlich, wo es gilt, das neue deutsche Reich zu feiern, gibt es allerlei auszusagen. Auch Ihr Berichterstatter hat manches auszusagen und so die besten Freunde des deutschen Reiches; wer aber ohne Voreingenommenheit, die sich in Frankreich entwickelnden Parteikämpfe, und die dermalige spanische Geschichte studirt, — der wird und muß dem neuerstandenen deutschen Reiche, eine dauernde und glückliche, wenn auch theure Zukunft, wünschen.

Stuttgart, 22. August. Dem „Schwäbischen Merkur“ zufolge wird der Kronprinz des deutschen Reichs am 5., 6. und 8. September den Truppenübungen in der Umgegend von Ulm beiwohnen und während dieser Zeit wahrscheinlich auf Schloß Rißtissen bei dem Freiherrn v. Stauffenberg Wohnung nehmen.

— Heute Vormittag um 9 Uhr sind zwei Batterien aus Ludwigsburg — 16 Geschütze mit der Bedienungsmannschaft — die Königsstraße entlang in der Richtung nach Waiblingen hier durchpassirt. Das kräftige Aussehen der Mannschaft, die vorzügliche Bespannung der Geschütze und der Munitionswagen boten einen imposanten Anblick.

— Heute haben wir nach den Beobachtungen des Hrn. Präzeptors Alb. Fischer den 50sten Sommertag; Herr Wollenkopf, dessen Haus in einer etwas niedrigeren Lage sich befindet, zählt noch einige Sommertage mehr.

— Vor 8 Tagen wurde auf der Jagd beim Rappenhof einem der Hrn. Jagdpächter, welcher auf dem Anstand eingeschlafen war, von einem Wilderer das Gewehr gestohlen. Der Dieb, es war ein Tagelöhner, wurde jedoch vom Hofe aus bemerkt und dann aber von den Hrn. Jagdtheilhabern auf dem Stumpen abgestraft.

— Wie wir erfahren, wird Hr. Kapellmeister Schlay mit der Musik des 1. Königl. württembergischen Infanterie-Regiments (Königin Olga) nach Beendigung der Herbstübungen eine Reise nach dem Oberland und der Schweiz unternehmen, wo diese treffliche Militärmusik gewiß viel Beifall ernten wird.

Heilbronn, 22. Aug. Die bürgerlichen Collegien haben in heutiger gemeinschaftlicher Sitzung beschlossen, am 2. September das Denkmal für die hier beerdigten Krieger des letzten Feldzugs mit einer entsprechenden Feierlichkeit zu enthüllen, auch soll jedenfalls ein Freudenfeuer auf dem Wartberge veranstaltet werden. Weiter wird mit Stimmenmehrheit in beiden Collegien der aufgestellten Kommission die Ermächtigung ertheilt, je nach Befund der Umstände, dem Vorgehen anderer Städte u. s. w. der Feier auch eine weitere Ausdehnung zu geben.

— In Oberweilertshof bei Oppelsbohm (bei Winnenden) brannten am 21. d. Abends 4 Häuser sammt Scheuern nieder. Das Feuer soll durch Kinder entstanden sein. Der Schaden ist groß, da nichts gerettet werden konnte und laut Schw. M. auch nichts versichert war. In dem hochgelegenen Weiler fehlte es an Wasser.

Ellmangen, 21. August. Unser Mitbürger Karl Brandegger fabrizirt seit Jahren sogen. Pergamentpapier, welches sich zu verschiedenen, namentlich auch zu technischen Zwecken verwenden läßt. In neuerer Zeit aber hat er künstliche Würstbäume zu fabriziren angefangen, welche thierische Därme nicht nur vollkommen ersetzen, sondern diesen sogar noch weit vorzuziehen sind, wie sich aus Gründen der Reinlichkeit jedermann überzeugen kann, der diese reinlichen, appetitlichen Papierdärme ein einziges mal ansieht. Diese geniale Erfindung Herrn Brandeggers wird ganz sicher eine Zukunft haben und ist derselbe wegen dieses seines Präparates auf der Wiener Weltausstellung mit einer Verdienst-Medaille ausgezeichnet worden. Der Artikel findet in neuester Zeit reizenden Absatz.

Spaichingen, 20. August. Gestern Nachmittag wurde der 7 Jahre alte Sohn eines Bürgers von Balgheim in der dortigen Hofmühle von dem Pferdgedoppel erfaßt und zusammengedrückt; er war sofort todt.

Deutsches Reich.

Berlin, 21. August. Die Gewinnung des Bernsteins wird demnächst einen neuen Aufschwung durch Anbahnung eines förmlichen Bergbaues im Samland erlangen. Durch eigentlichen bergmännischen Betrieb ist bekanntlich bis jetzt Bernstein noch nicht gewonnen worden; man wird nunmehr einen solchen einrichten und systematische Nachgrabungen anstellen. Dieselben sind soeben in Angriff genommen und haben in den jetzigen ersten Stadien mit mancherlei Schwierigkeiten zu kämpfen. Es steht aber zu erwarten, daß die Bemühungen von Erfolg belohnt sein werden.

Berlin, 22. August. Wie neuerdings aus Gastein gemeldet wird, hat Se. Maj. der Kaiser und König das Vorhaben ausgegeben, seinen Rückweg über Tengenbach, Zell am See und Reichenhall zu nehmen. Die Rückreise beginnt am Mittwoch, den 27. August, Morgens 9 Uhr, und geht auf dem nächsten Weg über Salzburg, wo die Ankunft Abends um 7 Uhr erfolgt. Dem Vernehmen nach, dürfte in Salzburg eine Zusammenkunft unseres Monarchen mit Sr. Maj. dem Kaiser von Oesterreich stattfinden. Den bisherigen Bestimmungen zufolge wird der Kaiser Wilhelm seine Reise am 28. d. M. Morgens 8 $\frac{1}{2}$ Uhr über Passau und Regensburg fortsetzen, an letzterem Orte übernachten und am 29. Abends 9 Uhr in Berlin eintreffen.

Ihre Maj. die Kaiserin-Königin begibt sich vor ihrer am 31. d. M. erfolgenden Rückkehr nach Berlin noch auf mehrere Tage nach Baden-Baden. Zur Theilnahme an den Feierlichkeiten bei der Enthüllung des Siegesdenkmals treffen auch die Kronprinzlichen Herrschaften aus Wyt auf Föhr in der Hauptstadt wieder ein. Mit wachsender Bestimmtheit verlautet hier, Se. Maj. der Kaiser und König werde zu einem Besuch am kais. österreichischen Hofe und zur Beschichtigung der großen Ausstellung im letzten Drittel des Monats September eine Reise nach Wien unternehmen. Auch gilt es als unzweifelhaft, daß Fürst Bismarck höchstselben auf dieser Reise begleiten werde.

Berlin, 22. Aug. Die Zusammenkunft der Kaiser von Oesterreich und Deutschland, welche als bevorstehend bereits früher annoncirt wurde, dürfte möglicherweise unterbleiben. Diesige eingeweihte Kreise theilen wenigstens die Meinung, daß der ursprünglich beabsichtigte Besuch des Kaisers Franz Joseph in Gastein unterbleiben und Kaiser Wilhelm, ohne den Kaiser Franz Joseph zu sehen, von Gastein direkt nach Berlin zurückkehren werde. Wenn diese Version richtig ist, so würde dadurch allerdings auch eine Aenderung in den Reise-

Dispositionen des Fürsten Bismarck eintreten. Coust gut unterrichtete Personen meinen, der Reichskanzler werde jetzt bis Ende dieses Monats in Varzin verbleiben und dann hierher zurückkehren, um der Entwürfungsfeier des Siegesdenkmals am 2. September beizuwohnen. Bei dieser Gelegenheit, glaubt man, werden sodann mehrere Konferenzen zwischen dem Kaiser und dem Fürsten Reichskanzler stattfinden, nach deren Beendigung erst der Letztere sich nach Wien begeben werde. Von Wien aus dürfte allerdings der Fürst zuerst eine Badreise antreten und sich dann später auf seine Domäne im Bauenburgischen begeben.

— Es ist sehr traurig, daß in Wodenburg die Cholera an Heftigkeit zugenommen hat. Es sind in voriger Woche 213 Menschen, meist Kñder und Arbeiter, denen es an kräftiger Nahrung fehlte, eine Beute der Seuche geworden. Die Leichenwagen reichen nicht hin, um die Todten fortzuschaffen.

— Wie verlautet, werden für die Räumung von Verdun schon Vorbereitungen getroffen. Mit dem Abzug der dort noch stationirten Truppen verlassen dann die letzten Abtheilungen der deutschen Okkupationsarmee den Boden Frankreichs. Bekanntlich ist bereits durch Kaiserl. Erlaß die Mobilmachung des Oberkommando's dieser Armee angeordnet.

— Die Cholera hat in Berlin ein wissenschaftliches Opfer gekostet, das in den ärztlichen Kreisen großes Bedauern erregt. Dr. Obermeyer, Assistent bei Prof. Wilms, einer der gesuchtesten Aerzte, der sich insbesondere um die Theorie des Fleckentypus besondere Verdienste erworben, wollte seine Forschungen über den Charakter und die Heilmethode der herrschenden Epidemie dadurch erweitern, daß er Experimente an seiner Person anstellte. Zu diesem Ende nahm er eine Injection des Blutes von einem Cholerafranken in sich selbst vor. Die traurigen Folgen blieben nicht aus. Dr. Obermeyer erkrankte an der Cholera und nach siebenstündigen Leiden war er todt.

— Der bairische Reichsgraf Spaur zu Graz, den das Landesgericht zu zweijähriger Kerkerhaft wegen leichtsinnigen Schuldenmachens und Betrugs verurtheilt hatte, ist vom obersten Gerichtshof für nichtschuldig befunden und auf freien Fuß gesetzt worden.

— Der jetzt in Genf verstorbene Herzog Carl von Braunschweig lebte 43 Jahre lang in Exil. Er wohnte bald in Paris, wo er mehrere Häuser besaß, bald in London und zuletzt in Genf. Vor 2 Jahren hat er sein Testament gemacht und hat die Stadt Genf zu seiner Universalerin einmündig gemacht. Er hat eine große Zahl von Legaten verwilligt, die aber bis jetzt nicht bekannt sind, wer sie bekommen soll. Sein hinterlassenes Vermögen schätzt man auf 50 Millionen Franks, davon allein die Juwelen 5 Mill. werth sein sollen. Er selbst bekennt, daß er eine verkehrte Erziehung genossen habe und war zu einem Regenten gar nicht geschaffen. In seiner Jugend hat er so viele tolle Streiche gemacht und in seinem Alter war er ein Geizhals sonder Gleichen. Dabei war er sehr eitel, seinen Bart ließ er sich täglich blau färben und hatte eine besondere Vorliebe für galante Abenteuer. Er will in einem Mausoleum begraben sein, welches seine Reiterstatue sowie die seines Vaters und Großvaters in Marmor tragen soll.

— Kaiser Wilhelm wird am 28. d. M. seine Rückreise nach Berlin über Passau, Regensburg und Leipzig antreten. Sein Gesundheitszustand ist ein ausgezeichnete und die heuerige Kur eine der besten gewesen.

— Am 18. Aug., dem Jahrestag der Schlacht, wurde das Denkmal bei St. Privat geweiht, welches die preußischen Gardes ihren gefallenen Brüdern gesetzt haben. Die Weihrede hielt der Garnisonsparrer Rogge und der Corpscommandeur Prinz August von Württemberg brachte ein Hoch auf den Kaiser aus.

— In den Hopfengegenden sieht man in diesem Jahr einer reichen Erndte entgegen. Fast jeder Stock ist mit kräftigen Dolben überhäuft.

— Der Vicepräsident des allgem. deutschen Arbeitervereins Georg Winter aus Altona, hatte eine große Volksversammlung in Köln ausgeschrieben und wollte über die Revolution des vierten Standes sprechen. Allein er hatte kaum angefangen zu sprechen, da brach in dem vierten Stande die Revolution aus, so daß Winter gar nicht wieder zu Worte kommen konnte. Es kam so weit, daß die Versammelten die Stöcke erhoben, um gegeneinander loszuschlagen. Man mußte die Versammlung aufheben.

— Zu Münzverträge vom 24. Jan. 1857 zwischen den Zoll-

vereinsstaaten und Oesterreich ist ein gemeinsamer Landesmünzfuß festgestellt, nach welchem Ein- und Zweithalerstücke und Theilstücke derselben bis zum $\frac{1}{2}$ -Thaler oder $\frac{1}{2}$ -Gulden auszuprägen sind. Auch haben sich daselbst sämtliche vertragende Staaten verpflichtet, ihre eigenen groben Silbermünzen niemals gegen den ihnen beigelegten Werth herab zu setzen. Der österreichische $\frac{1}{2}$ -Gulden hat daher genau den Werth von 5 preußischen Silbergroßen, für welchen ihn die österreichischen Landes-Kassen annehmen müssen und liegt deshalb keine Veranlassung vor, denselben für minderwerthig, nur für 16 oder 15 Kr. werth, wie von einzelnen Personen zur Zeit geschieht, zu erklären.

— Straßburg, 22. Aug. Seit mehreren Tagen haben hier die Regimentsexercitien begonnen, nachdem in der letzten Zeit die Truppen wiederholt mit Übungen zur Vertheidigung der neuen Außenforts beschäftigt worden sind. Die Übungen wurden mit großer Gründlichkeit vorgenommen, da es sich um eine der wichtigsten Aufgaben unserer Garnison um die Vertheidigung der Stadt handelt. Die Außenforts selbst, soweit sie auf dem linken Rheinufer liegen, sind nunmehr vollständig sturmfrei. Nur der innere Ausbau an Kasernenräumen u. s. w. wird noch längere Zeit in Anspruch nehmen. Auf den Wällen lugen schon einzelne Geschützrohre aus und sind — vorläufig freilich bloß stumme — Zeugen für die Thätigkeit unserer Militärverwaltung. Auf dem rechten Rheinufer wird gegenwärtig stark an dem Material-Bahnkörper gearbeitet, der auch in Wäldern befahrbar sein wird. Die drei Forts selbst sollen aber erst im kommenden Frühjahr in Bauangriff genommen werden, weil erst bis dorthin eine genügende Anzahl von linksrheinischen Fortsbauarbeitern entbehrlich sein wird. Ueberhaupt ist hier im Reichslande jetzt der beste Boden für Arbeiter. Die neuen Eisenbahnen, die Forts und die Neuanlage von Straßen u. s. w. absorbiren — leider zum Nachtheile der Landwirthschaft — eine enorme Masse von Arbeitskraft.

— Frankfurt, 20. August. Seit Samstag Morgen wird ein hiesiger, seither in höchster Achtung stehender Advokat vermißt. Der Ort seines Aufenthalts ist noch nicht ermittelt. Eine von der Familie gestern unter Hinzuziehung eines Notars sammt Zeugen vorgenommene Inventarisirung ergab, daß sämtliche Depositen und eingegangenen Gelder intakt waren. Der Grund, weshalb besagter Rechtsanwalt seine Vaterstadt verlassen, liegt in verunglückter Börsenspekulation. Eine einzige Firma A. hat nicht weniger als 36,000 fl. Differenzen zu fordern.

— Darmstadt, 21. Aug. Der „Main-Blg.“ theilt man aus Godelau nachstehendes Beispiel nicht zu rechtfertigender Behandlung von Soldaten mit: Vor einigen Tagen hatte unsere ganze Gemeinde das aufregende und traurige Schauspiel, daß vier Dragoner der hier liegenden Schwadron vom Hals bis an die Fußsohlen hart an Bäume angebunden und der Sonne wie dem Ungeziefer ausgesetzt waren. Die Strafe wurde angeblich erkannt, weil die vier Leute Morgens einige Minuten zu spät sich eingefunden hatten.

Oesterreichische Monarchie.

— Triest, 22. August. Nach einem Privattelegramm ist der aus Florenz kommende Schnellzug zwischen Bergamo und Bologna mit einem Lastrain zusammengestoßen und sollen dabei hundert Personen theils verwundet, theils getödtet sein. Offizielle Details fehlen noch.

— Wien, 21. Aug. Zu all dem Unglück, mit welchem die Welt-Ausstellung zu kämpfen hat, ist jetzt auch noch die Entdeckung von Defraudationen gekommen, welche sich einige Cassenbeamte am Lourniquet zu Schulden kommen ließen. Die Höhe der entwendeten Summe ist zwar noch nicht festgestellt, allein drei der verhafteten sechs Beamten sind bereits geständig, die Defraudation seit dem Monat Juni zu treiben und einem täglichen Erfolg von 25—30 fl. für jeden derselben.

Schweiz.

— In der Schweiz will man eine neue Eisenbahn von Nordschach nach Heiden bauen. Sie soll 2 Millionen Franks kosten und bis zum Jahr 1875 dem Verkehr übergeben werden.

Frankreich.

— Paris, 20. August. Der „Figaro“ veröffentlicht unter „allem Vorbehalt“ folgende Zuschrift aus Brest, 18. Aug.: „Nach einem hier von einem Offizier der „Virginie“ eingegangenen Schreiben wäre an Bord dieser Fregatte an dem Tage, da sie die Rhede der Insel Azur verließ, eine Meuterei ausgebrochen. Die Deportirten hätten an Herrn Rochefort Lynchjustiz üben und ihn in summarischem Verfahren hinrichten wollen. In dem Fort Bayard hatte schon

eine ähnliche Kundgebung stattgefunden. Die „Brüder und Freunde“ fanden damals, daß die Gerechtigkeit nicht die gleiche für Alle wäre. Auch diesmal beschuldigten sie den Paternenmann, sie getäuscht, mitfortgerissen zu haben und dann vermöge eines zum mindesten seltsamen Privilegiums der Strafe, welche seine Mitschuldigen traf, entgangen zu sein. Man mußte den Verbannten von seinen Mitgefängenen trennen und in ein Zimmer einschließen, zu welchem der Schiffsarzt den Schlüssel hat. Das nervöse und reizbare Temperament des Hrn. Rochefort soll durch die Aufregung schwer erschüttert sein. Ich ermächtigte Sie, von dieser Mittheilung Gebrauch zu machen, ohne mich zu nennen; die Richtigkeit derselben kann ich Ihnen nöthigenfalls verbürgen. — A., Fregattenkapitän.

Eine französische Zeitung bringt folgende, vielleicht noch nicht dagewesene Anzeige: „Es war am 5. Okt. 1834, als meine Frau um 8 Uhr Morgens an den Brunnen der Stadt ging, um einen Eimer Wasser zu holen. Als sie daselbst ankam, traf sie einige ab- und zugehende Nachbarinnen, mit denen sie sich in Unterhaltungen einließ. Als sie zurückkam, war es 5 Uhr Abends. Dies zur Nachricht. Jean Casper.“

Paris, 21. August. In Compiègne herrschte gestern große Aufregung. Man erfuhr plötzlich, daß die Arbeiten zur Einrichtung des Schloßtheaters für den Prozeß Bazaine abgebrochen worden seien, und nun gingen die tollsten Gerüchte durch die Stadt, welche welche sich von dieser Verhandlung goldene Berge verspricht. Der Marschall Bazaine sei verrückt geworden, sagten die Einen; einer seiner Wächter hätte ihn getödtet, sagen die Andern; an einer dritten Stelle hieß es, die Regierung wolle den Prozeß fallen lassen, weil sie des Marschalls für den von ihr beabsichtigten Staatsstreich bedürfe, und um dieser Vermuthung ein Relief zu geben, fügte man gar hinzu, daß Hr. Thiers bei seiner Ankunft in der Schweiz unter den Händen eines Mordbünders gefallen sei. Die bescheidenste Vermuthung war noch die, daß der Prozeß an einem andern Orte, als Compiègne geführt werden sollte. In Wahrheit ging man auch mit dieser Annahme noch zu weit. Die Unterbrechung jener baulichen Arbeiten war einbezogenen Erlaubigungen zufolge nur eine ganz vorübergehende und beruhte auf einem zwischen den Ministern des Krieges und der Justiz ausgebrochenen Streit über die Frage, wem von diesen beiden Centralstellen die ziemlich bedeutende Kosten der Arbeiten zu tragen habe. Man verfiel schließlich auf die Lösung, daß das Kriegsministerium, wenn nicht baare Fonds, so doch mit seinen Gensarmen Arbeitskräfte beisteuern wolle, und sandte den Major Haillot vom Generalstabe nach Compiègne, damit er im Verein mit dem Architekten des Schlosses, Hr. Vafoly, untersuche, in welchem Umfange das Genie bei diesen Einrichtungsarbeiten mithelfen könnte. Dies führte in den letzten eine kleine Unterbrechung herbei, die noch heute ihr Ende nehmen soll. — Daß man übrigens dem „Gaulois“ glaubt, so ist der Gesundheitszustand des Marschalls Bazaine, wenn kein bedenklicher, so doch auch durchaus kein bedenklicher, so doch auch durchaus kein zufriedenstellender. Der Marschall muß seit letztem Freitag in Folge neuralgischer Schmerzen das Zimmer hüten und die Forderungen ausfügen, welchen er sonst täglich obzuliegen pflegt.

Paris, 22. Aug. Die hier anwesenden Deputirten der Linken versammelten sich gestern bei Jules Simon zu einer Besprechung über die Fusions-Bewegung. Von den Anwesenden wurde die Hoffnung ausgesprochen, daß das linke Centrum mit der Linken gehen und dadurch eine Majorität gegen die monarchische Restauration gebildet werde. — Die „Patrie“ bestätigt, daß Frankreich sich an dem internationalen Post-Congresse in Bern theilnehmen werde. — Wie verlautet, wird Prinz Napoleon morgen Neapoll verlassen und während seiner Abwesenheit durch den Vice-Präsidenten des Generalraths vertreten werden.

Die Traubenernte in Frankreich verspricht heuer ungewöhnlich gut zu werden. Welchen großen Antheil die Weingärten an der Produktion des Landes repräsentiren, und in welcher Ausdehnung dieselben den Reichtum aller Klassen bilden, mag aus der Thatsache gefolgert werden, daß es in der Republik 2,300,000 Weingärten-Besitzer gibt. In ganz Frankreich gibt es nur 11 Departemens, wo kein Wein wächst, während 20 die Traube für heimischen Gebrauch und 58 Departemens für Export züchten. Der größere Theil der Frucht ist für die Weinpressen bestimmt, inbessen kommen auch die besten Desert-Trauben von Frankreich. Die berühmten Chasselas von Fontainebleau wachsen in den zwei kleinen Flecken Chomery und Champagne, beide in der Nachbarschaft von Fontainebleau. Die dortigen Weingärten liefern einen jährlichen Ertrag von ca. 2 Mill. Pfund; wovon die Hauptstadt ca. 800,000 Kilogramme konsumirt, während der Rest nach England, Oesterreich und selbst Rußland exportirt wird. Der Handel in Trauben, ausländischen sowohl wie

einheimischen, beläuft sich auf mehrere Millionen Franks im Jahr. Hierin sind natürlich die zur Weinbereitung nicht inbegriffen.

Italien.

Rom, 17. August. In unseren Merkmalen Kreisen geht die Nachricht von den Prophezeiungen, die das ultramontane französische Journal „Le Drapeau de Marie“ zum Besten gibt, von Hand zu Hand, von Mund zu Mund. In kürzester Frist wird nämlich ein neuer Krieg zwischen Frankreich und Deutschland entbrennen. Am Abend der ersten großen Schlacht fordert Italien von Frankreich die Rückgabe Nizzas und rückt gegen Lyon vor. Bald darauf aber trifft im italienischen Lager die Nachricht von der gänzlichen Unthätigkeit der Preußen (in Frankreich weiß man nämlich noch immer nichts von Deutschland) ein, und die italienische Armee geht schleunigst über die Grenzen zurück. Nun kommt es zu einer zweiten, zur Entscheidungsschlacht zwischen Franzosen und Deutschen. Im französischen Lager herrscht tiefste Ruhe. Die französische Armee steht auf einer von Wäldern umgebenen Höhe, rechts davon befindet sich eine Ebene, gerade vor ihr ein Canal, ein Wald und die ungeheure deutsche Armee. Der französische Ober-Commandant zweifelt an seinem Erfolge, greift aber dennoch an und — schlägt die Deutschen so vollständig auf's Haupt, daß sie 80,000 Tode und Verwundete auf dem Schlachtfeld lassen. Der Canal ist vollgestopft mit Leichen. Die erste deutsche Armee flieht über Chalons, Verdun, Thionville, Coblenz, Mainz bis nach — Königsberg! Die zweite von der Voie über Nancy nach Metz, und die dritte durch das Elsaß. Hinter ihnen drein die drei siegreichen französischen Armeen geraden Weges nach Berlin, wo man Actenstücke findet, die Rußland, Italien und Spanien compromittiren. Von Berlin marschiren die nunmehr vereinigten drei Armeen auf Königsberg los und schlagen dort die verbündeten Preußen und Russen. Rußland legt die Waffen nieder und schließt Frieden. Preußen wird einfach aus der Reihe der Staaten gestrichen, dagegen Polen wieder hergestellt und Oesterreich zur Herausgabe seiner polnischen Provinzen gezwungen; dasselbe erhält jedoch zur Entschädigung dafür einen Theil — Griechenlands. Die Grenzen Frankreichs erstrecken sich bis Frankfurt. Der Kirchenstaat wird wieder hergestellt, und Italien nach einer großen Niederlage seiner Armee in drei Ränge getheilt. Während des Kampfes in Italien geht Pio Nono mit Tod ab. Auch Spanien nimmt die alte Ordnung der Dinge wieder an und setzt einen legitimen Fürsten auf den Thron. In der Schweiz steigt die Sache der katholischen Kirche, und das Land tritt unter den Schutz des heiligen Vaters. Wir wissen also, was wir zu gewärtigen haben.

Spanien.

Bayonne, 22. August. Der General Sanchez Bregua ist mit 12,000 Mann in Bilbao einmarschirt. In Folge dessen gaben die Carlisten ihre Positionen vor der Stadt auf.

Manngfaltiges.

— Nach den neuesten statistischen Tabellen ergibt sich Folgendes: Auf 100 eheliche Geburten kommen uneheliche in London 4, in Paris 48, in München 91, in Wien 118, in Rom 243. In England kommt ein Mord auf 178,000 Einwohner, in Holland auf 163,000 in Preußen auf 100,000, in Oesterreich auf 59,000, in Spanien auf 4113, in Neapel auf 3751, in Rom auf 760.

— Fürs Siebig-Denkmal sind bereits 200,000 Thlr. aus allen Erdtheilen eingegangen.

— Eine wissenschaftliche Expedition unter Leitung des Professor Hayden, welche die Umgegend der Felsberge erforscht, hat einen Berg entdeckt, der nach dem St. Eliasberge in Alaska der höchste Berg in Nordamerika ist. Er ist nämlich 17,000' hoch, während der Eliasberg 17,900' hoch ist. In Mexiko gibt es zwei noch höhere Berge, als der neuentdeckte, welcher den Namen „Hohes Kreuz“ (heiliges Kreuz) führt, nämlich den Vulkan Popocatepete, der eine Höhe von 17,384' und der Orizaba, welcher eine Höhe von 17,336' Fuß erreicht.

— In Newyork ist man sehr um die Sicherheit des Dampfers „Ernst Moritz Arndt“ besorgt, der von Cettin über Havre nach Newyork ging und seit dem 25. Juli schon fällig ist.

Logogryph.

Ein Mädchen, das stets gleich sich bleibt,
Man mag' es vor-, mag's rückwärts lesen,
Ist, wenn ein Zeichen vor man schreibt,
Einst Labung Hungeriger gewesen;
Streicht man das Zeichen hütendran;
So wird das Mädchen gar ein Mann.

Gedankenspäne.

Ruhig entschlossen die Bahn geschritten, den einzigen Richtpunkt fest in das Auge gefaßt! Dann nur gelangst du zum Ziel. Lerne die Sage verstehen: Wer schweigend und ohne Zurückschau nach dem bezauberten Hört hebt ihn allein auch empor.

Bekanntmachungen.

Amtskorporation Welzheim.

Für das k. hiesige Bezirkskrankenhaus sind folgende Arbeiten angefallen:

- 1) die Ausbesserung an dem Vestich oder an der Vergipfung und das Ausweissen sämmtlicher Gefasse auf 647,36 □m. Messgehalt, angeschlagen zu 2 fr. für den □m einschließlich Schuttbeseitigung 21 fl. 34 fr.;
- 2) die Anschaffung eines Kochherdes Nr. 3 von der Wahl'schen Herdfabrik in Schorndorf, 4' 2" lang, 2' 8" breit, mit Haupt-Frühstück-Bügelherd und Bratofen und kupfernem Wasserschiff, einschließlich der Aufstellung Einmauerung, Rauch-Abzugs-Rohr pro Pfund 18 fr. und Ergänzung des Küchenbodens, nach Abzug des Werths des alten Herds, berechnet auf 80 fl.;
- 3) die Fertigung von 2 neuen Fenstern in das Schlafzimmer des Krankenhauses-Vaters aus Fichtenholz in 4 gebrochenen Flügeln mit 37mm starken Rahmen u. s. w. auf messende 1,97 □m pro □m — nach Abzug der zu übernehmenden alten Fenster — 3 fl. 36 fr. — 7 fl. 6 fr.;
- 4) die Erneuerung des Delfarbanstrichs im Wohn- und Schlafzimmer des Haus-Vaters und in den beiden Frenzimmern im Dieb innen 100 □m haltend, für 3maligen weissen Delfarbanstrich sammt Reinigen der beschmuckten Bauthelle pro □m 36 fr. — 60 fl.

Die Arbeiten werden im Submissionsweg vergeben.

Accords-Unternehmer sind eingeladen, ihre Offerte schriftlich mit Bezeichnung des Abzlags nach Prozenten, und versiegelt unter der Aufschrift: „Krankenhaus-Arbeiten“

bis Freitag, den 29. August 1873

Wittags 12 Uhr

der unterzeichneten Stelle zu übergeben.

Welzheim, 22. August 1873.

Oberamtspflege.
Trukenmüller.

Welzheim.

Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete erlaubt sich die ergebene Anzeige zu machen, daß er sich hier etablirt hat und empfiehlt sich in allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten, namentlich in Bau- und Radenarbeiten unter Zusicherung prompter Bedienung und billigster Preise angelegentlichst.

August Dunz,
Flaschner.

Bei dem Unterzeichneten ist zu haben:

Gesetz-Entwurf,

betreffend

Ausübung und Ablösung der Waid-Rechte

auf

landwirthschaftlichen Grundstücken,

sowie

Ablösung der Wald-Waide, Waldgräserei und Waldstren-Rechte.

Preis 6 fr.

C. E. Unterzuber.

Revier Ruderberg.

Holz-Verkauf.

Donnerstag den 28. August im Untern Burgholz:

8 tannente Sägflöße I. III. Cl. mit 7,6 fm. 20 Rd. Nadelholz-Scheiter und Brügel und 100 Stück Nadelholz-Meißich auf Hausen.

Zusammenkunft Morgens 8 Uhr auf dem Bloßweg.

Den 23. August 1873.

R. Revieramt.

Welzheim.

Pfand-Scheine

für Ledige und Verheirathete, sowie Einlage-Bögen hiezu empfiehlt die

Buchdruckerei d. Bl.

Welzheim.

Einen braven Jungen

nimmt in die Lehre

August Dunz,

Flaschner.

Münch.

Münster-Bau-Lose,

fünfte Serie

mit 4005 Geldprämien

sind à 35 fr. das Stück zu haben bei

Heinr. Chr. Bilfinger,

Welzheim.

Ruderberg.

Verkauf eines alten Ofens.



Am Samstag den 30. d. M.

Wittags 11 Uhr.

wird in dem alten Schulhause dahier ein schwerer Kastenofen mit eisernem Helm gegen baare Bezahlung im Aufstreich verkauft.

Den 24. August 1873.

Schultheißenamt.
Cronmüller.

Welzheim.

Lampen jeder Art

empfehlen unter Zusicherung reeller Waare billigst

August Dunz,
Flaschner.

Jeden Bandwurm

entfernt binnen 3 bis 4 Stunden vollständig schmerz- und gefahrlos; ebenso sicher beseitigt auch Bleichsucht und Flechten und zwar brieflich: Voigt, Arzt zu Cropfenstedt (Preußen.)

Welzheim.

Eisenbahnfrachtbriefe

sind zu haben in der Unterzuber'schen Buchdruckerei.

Saller Getreide-Markt

vom Samstag, den 23. Aug.

- Kernen (Lager 538 Ctr., Schranntenrest 36 Ctr.) 9 fl. 30 fr., 9 fl. 20 fr., 9 fl. 9 fr., aufgeschl. 5 fr.
- Wicken (Lager — Ctr., Schranntenrest — Ctr.) — fl. — fr., — fl. — fr., — fl. — fr. aufgeschl. — fr.
- Erbisen (Lager — Ctr., Schranntenrest — Ctr.) — fl. — fr., — fl. — fr., — fl. — fr., abgeschl. — fr.
- Linsen (Lager — Ctr., Schranntenrest — Ctr.) — fl. — fr., — fl. — fr., — fl. — fr. abgeschl. — fr.
- Woggen (Lager 4 Ctr., Schranntenrest — Ctr.) 5 fl. 45 fr., 5 fl. 45 fr., 5 fl. 45 fr. abgeschl. 3 fr.
- Gemischt (Lager — Ctr., Schranntenrest — Ctr.) — fl. — fr., — fl. — fr., — fl. — fr. abgeschl. — fr.
- Haber (Lager 21 Ctr., Schranntenrest — Ctr.) 5 fl. 30 fr., 5 fl. 24 fr., 5 fl. 18 fr. abgeschl. 6 fr.
- Gerste (Lager — Ctr., Schranntenrest — Ctr.) — fl. — fr., — fl. — fr., — fl. — fr. abgeschl. — fr.

Geld-Sorten vom 23. August 1873.

- Pr. Friedrichsd'or . . . fl. 9. 58—59.
- 20-Francs 9. 20—21.
- ditto in 1/2 9. 19 1/2—20 1/2.
- Souvereigns 11. 46—48.
- Imperial's 9. 38—40.
- Holl. fl. 10. 9. 52—54.
- Pistolen 9. 36—38.
- Doppelte Pistolen 9. 38—40.
- Ducaten 5. 31—33.